

Beurteilung des vorderen Augenabschnittes

Diese Untersuchung beinhaltet die Prüfung und die Beurteilung der einzelnen Bestandteile des vorderen Augenabschnittes und sollte stets routinemäßig als wesentlicher Teil einer optometrischen Untersuchung durchgeführt werden. Sie dient der Feststellung allgemeiner und sehleistungsmindernder Auffälligkeiten, der Prüfung auf Verletzungen, Infektionen und Transparenz von **Hornhaut, Augenlinse** und **Glaskörper** sowie der Feststellung von Risikofaktoren für Augenerkrankungen. Ebenso wird der **Tränenfilm** genauestens untersucht. Bei der Anpassung von Kontaktlinsen ist eine Inspektion und Beurteilung des vorderen Augenabschnittes obligatorisch.

Beurteilung des hinteren Augenabschnittes

Auch die Untersuchung des hinteren Augenabschnittes sollte regelmäßig im Rahmen einer optometrischen Untersuchung vorgenommen werden. Sie dient ebenfalls der Feststellung allgemeiner und sehleistungsmindernder Auffälligkeiten sowie dem Erkennen von Hinweisen auf (Augen-)Erkrankungen. Beispielsweise kommen hierbei aufgrund der Verbreitung des Grünen Stars (Glaukom) in der Bevölkerung der **Gesichtsfeldmessung** und der **Augeninnendruckmessung** (Tonometrie) eine entscheidende Rolle zu. Die Beurteilung des hinteren Augenabschnittes durch einen Optometristen will keineswegs die augenärztliche Kontrolle und Diagnostik ersetzen, sondern hat vorrangig zum Ziel, mögliche Ursachen für eine Minderung der Sehleistung aufzuspüren und ihren Einfluss auf die Sehversorgung zu bestimmen.

Erweiterte Funktionsprüfungen

Ergänzend zur Prüfung auf Auffälligkeiten des visuellen Systems und visuelle Störungen können weitere Testverfahren eingesetzt werden. Diese erlauben die Messung visueller Funktionen wie z. B. des **Kontrastsehens**, des **Stereosehens** usw. Auch auf diese Weise können Funktionsstörungen und Defizite des visuellen Systems sowie Risikofaktoren für verschiedene Augenerkrankungen eingegrenzt und aufgedeckt werden.



Abschlussbeurteilung und Funktionskontrollen

Anhand der Test- und Untersuchungsergebnisse nehmen Optometristen am Ende eine **Abschlussbeurteilung** vor, die wiederum die Voraussetzung ist für eine optimale augenoptische Versorgung unter Berücksichtigung der visuellen Anforderungen und Beschwerden des Kunden.

Die Abschlussbeurteilung informiert den Kunden darüber, ob die Ergebnisse eine medizinische Untersu-

chung und Abklärung erfordern. Im Rahmen **regelmäßiger** Funktionskontrollen prüft der Optometrist schließlich, ob die gewählte Versorgung wie geplant funktioniert oder ob sie optimiert werden muss.

Weitere Informationen rund um die Optometrie und den Beruf des Optometristen finden sich unter:

www.optometrist.de

Gesundheitsdienstleister

Der Optometrist ist ein Gesundheitsdienstleister für die Augen und das gesamte visuelle System. Er erkennt Auffälligkeiten des Auges und sorgt gegebenenfalls mit den entsprechenden Maßnahmen für die Wiederherstellung der Sehfunktionen, die für ein optimales und unbeschwertes Sehen nötig sind. Er ermittelt dabei lediglich Risikofaktoren, die auf eine Augenkrankheit hinweisen können! Diese zu diagnostizieren und zu therapieren obliegt dem Arzt für Augenheilkunde.

Zentralverband der Augenoptiker
und Optometristen

Alexanderstraße 25a • 40210 Düsseldorf
Tel. 0211 863235-0 • Fax 0211 863235-35
info@zva.de • www.zva.de



Zentralverband der
Augenoptiker
und Optometristen



Im Dienste des guten Sehens
und der Augengesundheit

Was Ihr Optometrist für Sie tun kann

Optometrische Dienstleistungen im Überblick

Was tut ein Optometrist?

Die Optometrie gehört zum Berufsbild des **Augenoptikers**. Optometristen bieten unterschiedliche Gesundheitsdienstleistungen für das Auge und das visuelle System an, ihr Hauptaugenmerk liegt dabei auf der **Verordnung von Sehhilfen**, also von Brillen, Kontaktlinsen und vergrößernden Sehhilfen. Darüber hinaus ist ein Optometrist aufgrund seiner Fortbildung befähigt, das Auge auf **Auffälligkeiten** hin zu untersuchen, die einer Sehhilfenversorgung gegebenenfalls im Wege stehen und einer zusätzlichen ärztlichen Abklärung bedürfen.



Derartige optometrische Dienstleistungen nehmen in der Augenoptik eine immer größer werdende Rolle ein, entsprechend übernehmen die Optometristen schon heute immer mehr Aufgaben in der primären Gesundheitsvorsorge für das Sehen. Denn auf der einen Seite sind gewisse Messungen und Untersuchungen am visuellen System nötig, um die **optimale Korrektur einer Fehlsichtigkeit** zu bestimmen. Auf der anderen Seite können sogenannte

Screeningteste **frühzeitig Auffälligkeiten aufdecken**, die auf mögliche Erkrankungen hinweisen, die aber nicht selten schmerzlos verlaufen und daher von den Betroffenen nicht selbst bemerkt werden. Der Optometrist sorgt daher mit dieser Früherkennung und der Überweisung an einen Arzt für Augenheilkunde oder einen anderen Facharzt für eine zeitnahe Behandlung, um weitere Schäden abzuwenden.

Was gehört zum Leistungsspektrum eines Optometristen?

Das Sehen setzt sich aus einer Reihe einzelner Funktionen zusammen, die im Zusammenspiel oder auch einzeln durch einen Optometristen geprüft werden können. Die möglichen Ursachen für eine reduzierte visuelle Leistungsfähigkeit gehen daher mitunter weit über reine Fehlsichtigkeiten wie Kurz- oder Weitsichtigkeit, Alterssichtigkeit und Hornhautverkrümmung (Astigmatismus) hinaus.

Optometristen stehen eine **Vielzahl von Prüfverfahren** zur Verfügung, um das gesamte visuelle System eines Menschen zu vermessen und zu beurteilen. Welche Verfahren dabei zum Einsatz kommen, entscheidet nicht zuletzt die **Anamnese**, also die systematische Ermittlung der Beschwerden und Wünsche des Kunden vor dem Hintergrund seiner bisherigen Refraktions- und Korrektionswerte. Auch zählen Fragen nach Allgemein- und Augenerkrankungen, augenärztlichen Behandlungen oder der Einnahme von Medikamenten und Nahrungsergänzungsmitteln zur Anamnese dazu. Unter Umständen wird zudem das Arbeits- und Freizeitumfeld abgefragt, um die **konkreten visuellen Anforderungen** zu ermitteln. Wei-

terhin achten Optometristen auf auffällige Kopf- und Körperhaltungen oder Verhaltensmuster, die einen Einfluss auf die visuelle Leistungsfähigkeit haben könnten.

Ziel der Anamnese ist letztlich die Entscheidung darüber, welche **Prüf- und Messverfahren** im Anschluss erforderlich sind. Zu den Verfahren, aus denen Optometristen hierbei auswählen können, zählen unter anderem:

Screeningteste

Screening ist ein Verfahren zur frühzeitigen Erkennung von unbemerkten Erkrankungen oder Defekten. Screeningteste unterscheiden bei scheinbar gesunden Personen zwischen solchen, die wahrscheinlich an einer Erkrankung leiden, und solchen, die es wahrscheinlich nicht tun. Das optometrische Screening soll dazu beitragen, gezielt **sehleistungsmindernde Auffälligkeiten** herauszufiltern und den Kunden gegebenenfalls an einen Augenarzt zu überweisen. Optometristen können im Rahmen des Screenings beispielsweise auf Sehleistungsminderungen, Farbsinnstörungen, Grünen Star, Grauen Star und Erkrankungen der Netzhaut prüfen.

Visusbestimmung

Die Sehschärfe- oder Visusbestimmung beinhaltet die ein- und beidäugige Bestimmung der zentralen Tagessehschärfe (Visus). Sie dient der Ermittlung der **maximalen Sehleistung** des Kunden ohne Sehhilfe. Anschließend wird geprüft, ob eine optische Korrektur eine Visusverbesserung ermöglicht. Ist dies nicht der Fall und sind die Visuswerte nicht altersgerecht, kann eine weitere Abklärung erforderlich sein.

Bestimmung der Fern- und Nahkorrektur

Hierbei ermitteln Optometristen die **optische Korrektur**, mittels derer der Kunde die bestmögliche einseitige (monokulare) und beidseitige (binokulare) Sehschärfe erreicht. Im Rahmen der Nahkorrekturbestimmung wird wiederum zusätzlich die Akkommodationsleistung der Augen bestimmt, also die Fähigkeit zur Einstellung auf die Nähe.



Prüfung des Binokularsehens

Durch eine erweiterte beidäugige (binokulare) Prüfung im Anschluss an eine vorhergehende Korrekturbestimmung für Ferne und Nähe können Optometristen detaillierte Aussagen über sogenannte dissoziierte bzw. assoziierte Heterophorien vornehmen. Die Prüfung des Binokularsehens kann der Reduzierung von Beschwerden wie **Kopfschmerzen** oder **Doppelbildern** bei Müdigkeit dienen und damit eine Verbesserung der visuellen Leistungsfähigkeit bewirken.